

Seminararbeit

-Spielen und seine ethischen Dimensionen-

**Wie beeinflusst der professionelle  
Mannschaftssport die soziale Kompetenz der  
Spieler?**

Von: Tim Zettl

## Inhaltsverzeichnis

1. Einleitungsgedanke .....	3
2. Soziale Kompetenz.....	4
3. Professioneller Mannschaftssport.....	4
4. DNLA .....	5
4.1 Wissenschaftlicher Hintergrund von DNLA .....	5
4.2 Max-Planck-Institut.....	5
4.3 Deutsches Normenzentrum für Organisations- und Prozessdiagnostik .....	5
5. DNLA – Soziale Kompetenzen im Sport .....	6
5.1 Bereiche des DNLA SKS .....	6
5.2 Durchführung des DNLA SKS .....	7
6. Durchführung der Studie.....	7
6.1 Qualität des Tests .....	8
6.2 Stichprobenauswahl .....	8
6.3 Datenerhebung.....	9
6.4 Auswertung der erhobenen Daten .....	9
7. Fazit.....	11
Literaturverzeichnis .....	13
Abbildungsverzeichnis .....	15

## 1. Einleitungsgedanke

Dass Sport wichtig für die Gesundheit des Menschen, in physiologischer- aber auch psychischer Hinsicht, ist kein Geheimnis mehr. Regelmäßiges Fitnessstraining setzt eine Vielzahl von Mechanismen im menschlichen Körper in Gang, welche nicht nur zur Verbesserung unserer Gesundheit und unseres körperlichen Aussehens beitragen, sondern auch psychologische Vorteile bieten, wie zum Beispiel der Linderung von Stress, zur Bewältigung von Schlafstörungen oder zur Bekämpfung von Depressionen. Aktuellste Studienergebnisse zeigen, dass im Jahr 2023 in Deutschland alleine 24,2 Millionen Menschen offiziell als Mitglieder in Sportvereinen gemeldet waren (vgl. Zeppenfeld, 2024). In aller erster Linie sind Vereine dafür da, den sozialen Zusammenhalt zu fördern, den Aufbau zwischenmenschlicher Beziehungen zu erleichtern und das Gemeinschaftsgefühl zwischen Teilnehmern verschiedener Sportarten zu gewährleisten. Zudem werden durch Sportvereine auch die unterschiedlichen Generationen in unserer derzeitigen Gesellschaft zusammengebracht. Dadurch entwickelt sich ein Zusammenschluss, welcher das Weltbild der älteren Personen, sowie auch der jüngeren Generation nachhaltig fördert. Darüber hinaus vermitteln Sportverbände auch grundlegende Werte, die über den Bereich des Sports hinausgehen und auch auf das private Leben der Sportler Einfluss haben. Da Team- und Vereinsmitglieder fortan nicht mehr allein für sich selbst verantwortlich sind, sondern stattdessen von den Entscheidungen des Vorstandes, der Vereins- und Teamkollegen beeinflusst werden, müssen bestimmte Normen und Werte eingehalten werden. Zu Diesen gehören unter anderem Fairness, Solidarität, Teamgeist und Respekt. Die genannten Beispiele sind nur einige von vielen sogenannten *sozialen Kompetenzen*, welche für den Charakter einer Person von wesentlicher Bedeutung sind. Diese machen eine Person aus und sind dementsprechend von Individuum zu Individuum unterschiedlich ausgeprägt. Nichtsdestotrotz verändern sich Sozialkompetenzen in ihrer Ausprägung im Laufe des Lebens. Abhängig von einer Vielzahl an Faktoren, wie den ausgeübten Aktivitäten, dem eingeschlagenen Karriereweg und der Art des persönlichen Umfelds. Was passiert jedoch, wenn Sport nicht mehr nur ein Hobby ist, sondern zum Beruf wird? Wenn man es in einer Mannschaftssportart bis an die Spitze der Professionalität schafft? Hat diese Veränderung messbare Auswirkungen auf die sozialen Kompetenzen, werden bestimmte Fähigkeiten vernachlässigt, zu wenig ausgeprägt, während andere übermäßig entwickelt werden? Welchen Einfluss hat der professionelle Mannschaftssport auf die soziale

Kompetenz der Spieler? Dieser komplexen Frage wird sich in der folgenden Arbeit gewidmet und erforscht.

## 2. Soziale Kompetenz

Zunächst einmal muss der Begriff „Soziale Kompetenz“ als solcher genauer beleuchtet werden. Der Ausdruck wird „seit vielen Jahrzehnten [als] Gegenstand psychologischer Forschung“ (vgl. Kanning, 2002) genutzt und ist weitreichend in den unterschiedlichen Bereichen der Psychologie vertreten. Zudem ist zu unterscheiden, zwischen „*Sozial kompetentem Verhalten*“ und „*Sozialer Kompetenz*“. Man spricht bei „*sozial kompetentem Verhalten*“ von dem „Verhalten einer Person, das in einer spezifischen Situation dazu beiträgt, die eigenen Ziele zu verwirklichen, wobei gleichzeitig die soziale Akzeptanz des Verhaltens gewahrt wird“ (vgl. Kanning, 2002). Das bedeutet, dass die agierende Person ihre eigenen Ziele und Interessen durchsetzen will, unter der Voraussetzung, die in ihrer Gesellschaft vorherrschenden Erwartungen und Normen nicht zu verletzen. Währenddessen wird unter „sozialer Kompetenz“ die „Gesamtheit des Wissens, der Fähigkeiten und Fertigkeiten einer Person, welche die Qualität eigenen Sozialverhaltens – im Sinne der Definition sozial kompetenten Verhaltens – fördert“ (Kanning, 2002). Unter dieser Definition versteht man, dass sich die soziale Kompetenz aus den individuellen Eigenschaften des sozial kompetenten Verhaltens zusammensetzt und darauf abzielt, auf Dauer positive oder negative Beziehungen zu fördern, anders als bei dem sozial kompetenten Verhalten, welches sich nur auf eine spezifische Situation begrenzt. (Dr. Kanning, 2002)

## 3. Professioneller Mannschaftssport

Für den professionellen Mannschaftssport gibt es keine allgemeingültige, sportartübergreifende Definition, da die „Professionalität“ zwischen den verschiedenen Mannschaftssportarten variiert. Eine mögliche Variante wäre folgende Definition von dem Deutschen Handballbund: „Der professionelle Mannschaftssport in Deutschland bezieht sich auf organisierte Sportarten, bei denen Teams, bestehen aus professionellen Athlet\*innen (mit Arbeitsverträgen), in nationalen Ligen oder Wettbewerben gegeneinander antreten. Diese Sportarten umfassen beispielsweise Fußball, Basketball, Handball, Eishockey und Volleyball. Im professionellen Mannschaftssport werden Spieler\*innen entlohnt und die Teams sind in der Regel in eingetragenen Vereinen (e.V.)

organisiert. Diese Sportarten erfreuen sich großer Popularität in Deutschland und ziehen sowohl Zuschauer als auch Sponsoren an“ (Walter, 2023).

#### 4. DNLA

DNLA, Discovering Natural Latent Abilities, zu Deutsch: „die Entdeckung der natürlich vorhandenen Potenziale“ (Heim, 2023). Gegründet wurde das Unternehmen 1993, damals noch unter GMP, Gesellschaft für Management und Personalentwicklung, mit dem Ziel „unternehmens- spezifische Bereiche mithilfe qualitativ hochwertiger Analyseverfahren zu stärken“ (Loitsch, 2020). Im Jahre 2014 verschmolz das Unternehmen GMP mit der „SMP – Software für Management und Personalentwicklung“ (vgl. DNLA GmbH a), um nicht nur den inhaltlichen, sondern auch technischen Herausforderung, zur Entwicklung der Tests, gewachsen zu sein und somit die Dienstleistungen aus einer Hand, für alle Partnerfirmen, zu leisten. Aus dieser Vereinigung entstand das heute bekannte Unternehmen „*DNLA – Discovering Natural Latent Abilities*“.

##### 4.1 Wissenschaftlicher Hintergrund von DNLA

Der besondere Aspekt von DNLA liegt in der Integration analytisch fundierter, standardisierter und zuverlässiger Tools in Verbindung mit individueller Beratung durch erfahrene Mitarbeiter. Diese Zusammenführung bietet allen DNLA-Anwendern einen besonderen Zusatznutzen und ermöglicht so neue Erkenntnisse und erleichtert die Realisierung ungenutzter Potenziale (vgl. DNLA GmbH c).

##### 4.2 Max-Planck-Institut

Die gesamte Arbeit von DNLA basiert auf Grundlagenforschung, welche am Max-Planck-Institut entwickelt wurde. Sie stellt soziale Kompetenzen und berufliche Erfolgsfaktoren in den Mittelpunkt und beinhaltet alle wesentlichen Faktoren im Bereich der sozialen Kompetenz. Das DNLA-Expertensystem wurde von einem Team aus Psychologen, Personalfachleuten, Trainer, Unternehmensberatern, Coaches und IT-Spezialisten entwickelt (vgl. DNLA GmbH c).

##### 4.3 Deutsches Normenzentrum für Organisations- und Prozessdiagnostik

Das DNLA-Verfahren wurde vom Deutschen Normenzentrum für Organisations- und Prozessdiagnostik e.V. nach wissenschaftlichen Erkenntnissen und DIN 33430 geprüft.

Die Zertifizierung wurde von derselben Organisation durchgeführt und beim Verband zur Akkreditierung von Zertifizierungsorganisationen e.V. registriert. „Urkunde 2001: 120/11, 16.10.2011 – 16.10.2014, Deutsches Normenzentrum für Organisations- und Prozessdiagnostik e.V., Auditor Prof. Dr. Walter Simon“ (vgl. DNLA GmbH c).

## 5. DNLA – Soziale Kompetenzen im Sport

Die Bereiche Athletik, Technik und Taktik wurden vor langer Zeit im Sport perfektioniert. Die Optimierung der sportlichen Leistung wird auch durch die Anwendung von Analysedaten und Messverfahren versucht voranzutreiben. Ein bedeutender Fortschritt in diesem Bereich ist das DNLA SKS-Tool, das sich auf die Messung und Entwicklung der sozialen Kompetenz im Sport konzentriert. Dieses Instrument stellt das erste seiner Art dar und ermöglicht damit professionelle, wissenschaftlich fundierte Analyse- und Entwicklungsprogramme für den bisher als „mental“ betrachteten Bereich des sportlichen Erfolgs. Die Vorteile von DNLA SKS sind vielfältig. Das Tool wurde speziell für den Sportbereich entwickelt und richtet sich sowohl an Nachwuchssportler und Talente als auch an Profis. Es ist gleichermaßen für Mannschafts- und Individualsportarten geeignet und bietet sowohl Aktiven als auch Trainer und Betreuern einen Nutzen. Die Verfügbarkeit eigener Benchmarks für verschieden Sportrichtungen und Leistungsklassen ist gewährleistet. Des Weiteren erfolgt eine enge Verknüpfung der durchgeführten Analysen mit gezielten Entwicklungshinweisen und Förderprogrammen. Eine zusätzliche „*Bildungscontrolling-Option*“ ermöglicht die Messung des Potenzialaufbaus und der Weiterentwicklung, wodurch Probleme und kritische Entwicklungen frühzeitig erkannt werden können. DNLA-Berater mit spezieller Expertise in diesem Bereich, inklusive Trainerlizenz und langjähriger Erfahrung als Trainer, aktiver Sportler oder Betreuer von Athleten, stehen zur Verfügung, um eine optimale Betreuung und Anwendung des Tools zu gewährleisten. Der Test umfasst insgesamt 171 Fragen (vgl. Tychy, 2022).

### 5.1 Bereiche des DNLA SKS

Der interaktive Fragebogen wird in vier Dimensionen eingeteilt, welche *Leistungsdynamik*, *Interpersonelles Umfeld*, *Erfolgswille* und *Belastbarkeit* wären. Diese werden insgesamt noch einmal in siebzehn Faktoren gegliedert, welche in dem Test analysiert und evaluiert werden. *Leistungsdynamik* beschreibt die Instanzen Eigenverantwortlichkeit, Leistungsdrang, Selbstvertrauen und Motivation.

*Interpersonelles Umfeld* umfasst das Auftreten, die Kontaktfähigkeit sowie das Einfühlungsvermögen der Person. Der Bereich *Erfolgswille* wird in Einsatzfreude, Statusmotivation, Systematik sowie Initiative aufgeteilt. Die letzte Dimension, *Belastbarkeit*, stellt die Kritikstabilität, Misserfolgstoleranz, emotionale Grundhaltung, Selbstsicherheit, Flexibilität sowie Arbeitszufriedenheit des Befragten dar (vgl. DNLA GmbH b, 2011, S. 14-22).

## 5.2 Durchführung des DNLA SKS

Um Zugriff zu dem Fragebogen zu bekommen, erhält der Proband eine TAN-Nummer, mit welcher Er sich online einloggen kann, um den DNLA-SKS-Test zu beantworten. Durch diese Vorgehensweise wird sichergestellt, dass der Teilnehmer kein relevantes Vorwissen zu den Fragen oder dem Inhalt des DNLA-SKS erhalten kann. Das ist ein sogenannter „Verfahrensschutz“ (DNLA GmbH b, 2011, S.23) Seiten des Unternehmens, da es somit zu keiner Verfälschung oder Manipulation der Ergebnisse kommen kann. Aus der Verwendung dieser webbasierten PC-Anwendung resultiert für den Benutzer eine minimale zeitliche Beanspruchung im Hinblick auf die Vorbereitung und Durchführung des Verfahrens (vgl. DNLA GmbH b, 2011, S. 23). Im weiteren Verlauf erfolgt die Befragung des Probanden, bei welcher er 171 Fragen beantworten muss. Die erfassten Daten werden automatisch verschlüsselt und an DNLA übermittelt. Dort wird ein erfahrener Berater die Daten analysieren, interpretieren und ein Gutachten erstellen. In diesem Gutachten werden unter anderem die erhobenen Daten, die Ausprägungen der einzelnen Sozialkompetenzen in einer Tabelle dargestellt. Die Ausprägungslevel befinden sich zwischen eins bis sieben. Je höher die Ausprägung der Kompetenz, desto näher ist das Ergebnis bei sieben. Der Durchschnitt liegt hier bei vier (vgl. DNLA GmbH f, S.8). Anschließend wird eine Besprechung mit dem Teilnehmer vereinbart, unter Umständen auch mit dem direkten Vorgesetzten, in welcher die Ergebnisse der Datenanalyse in einem strukturierten Interview vertieft werden. Auf Grundlage dieser Schritte erfolgt die Festlegung von Maßnahmen zur gezielten Förderung des individuellen Potenzials (vgl. DNLA GmbH d, 2018).

## 6. Durchführung der Studie

Um die Frage zu beantworten, ob professioneller Mannschaftssport die soziale Kompetenz der Spieler beeinflusst, wird zunächst die Methodik der Datenerhebung

betrachtet. In diesem Zusammenhang wird der bereits erwähnte DNLA-SKS-Test verwendet.

## 6.1 Qualität des Tests

Bei der Analyse des Tests im Hinblick auf die Gütekriterien quantitativer Forschung wird festgestellt, ob die Daten korrekt erhoben wurden und die erzielten Ergebnisse angemessen interpretiert werden können. Dabei werden die Kriterien der Objektivität, Reliabilität und Validität unterschieden.

Bei der psychometrischen Erfassung von Kompetenzen stellt sich immer die Frage, ob die Gütekriterien der Messung erfüllt wurden. Die Hauptgütekriterien umfassen Validität, Reliabilität und Objektivität. Validität bezieht sich darauf, ob ein Messverfahren grundsätzlich in der Lage ist, das zu messen, was es vorgibt zu messen. Reliabilität beschreibt sowohl die Genauigkeit eines Messergebnisses als auch dessen Stabilität bei wiederholter Messung. Objektivität liegt vor, wenn die Durchführung einer Messung, ihre Auswertung und die Interpretation der Ergebnisse unabhängig von der durchführenden Person ist (vgl. Lehmann, 2021, S.7).

„Die interne Konsistenz ist überwiegend als gut bis sehr gut zu bewerten. Die Korrelationen der Konstrukte untereinander sowie die Ergebnisse der Validitätsprüfungen anhand der Außenkriterien deuten auf eine hohe Verlässlichkeit des ESK Verfahrens hin. Aufgrund des hohen Grades an Automatisierung und Standardisierung ist insbesondere die Objektivität positiv hervorzuheben. Insgesamt sind die Gütekriterien in hohem Maße als erfüllt zu bewerten.“ (Lehmann, 2021, S.22)

Die Evaluation wurde durchgeführt für den *DNLA-ESK*. Da der *DNLA-SKS* eine Variante des *ESK* ist, sind diese Werte somit übertragbar. Daraus lässt sich schließen, dass der *DNLA-SKS* eine hohe wissenschaftliche Validität aufweist und demnach ein aussagekräftiges Verfahren ist, um soziale Kompetenzen im Sport nachzuweisen und ihre Ausprägungen sichtbar zu machen. Dementsprechend liegt es nahe, dieses Tool als Mittel zur Datenerhebung für diese Arbeit zu benutzen, um aufschlussreiche und korrekte Daten zu erzielen, welche im Anschluss analysiert und interpretiert werden können.

## 6.2 Stichprobenauswahl

Bei der Stichprobe handelt es sich um drei Probanden, welche sich freiwillig dazu entschieden haben, an dieser Studie teilzunehmen. Außerdem werden Testergebnisse von fünf Personen miteingerechnet, um eine bedeutsamere Aussage bezüglich des Endergebnisses machen zu können. Es ist wichtig zu beachten, dass jede Person ein

bestimmtes Maß an sportlichen Fähigkeiten besitzt, welches sie voneinander unterscheidet. Dieses Spektrum an Fähigkeiten reicht von Personen, die Sport als Hobby auf Amateurniveau betreiben, über qualifizierte semiprofessionelle Personen bis hin zu hochqualifizierten Profisportlern. Die Eingliederung der Sportler in die jeweilige Gruppe erfolgt durch Bezugnahme der oben genannten *Definition für professionellen Mannschaftssport*. Je mehr Kriterien der Definition zutreffen, dementsprechend fällt die Entscheidung aus, in welche der drei Gruppen die Einteilung des Teilnehmers erfolgt. Die Einbeziehung einer so vielfältigen Gruppe von Teilnehmern ist von größter Bedeutung, da sie eine umfassendere Analyse ermöglicht und letztendlich zu genaueren und aussagekräftigeren Ergebnissen, für diese Arbeit, führt.

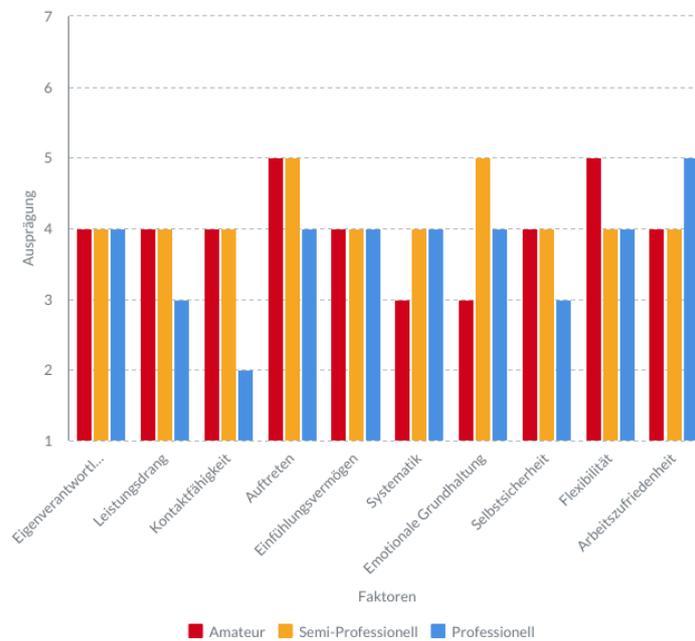
### 6.3 Datenerhebung

Jede der drei Personen, welche freiwillig an der Studie teilnehmen, erhält eine eindeutige TAN-Nummer, mit der sie anschließend auf das dafür vorgesehene Online-Portal zugreifen und den DNLA-SKS-Fragebogen ausfüllen können. Die nächsten Schritte laufen wie in 5.2 geschildert ab. Sobald das gesamte Verfahren durchgeführt und abgeschlossen ist, erhalten die Studienteilnehmer eine Zertifizierung, mit welcher ihre erfolgreiche Teilnahme an der Forschung bestätigt wird. Außerdem erhalten die Probanden, neben dem strukturierten Interview mit einem erfahrenen Berater, eine umfassende schriftliche Teilnehmergebietung, in der speziell auf ihre Leistung eingegangen wird. Im Rahmen dieser Bewertung werden die getesteten Fähigkeiten und Kompetenzen erneut analysiert und geprüft. Dabei werden die persönlichen Ergebnisse des Einzelnen eingehend dargestellt, sowie potenzielle Ursachen genannt, die zu dem Ergebnis führen. Neben diesem detaillierten Bericht wird zudem eine Kompaktauswertung mitgegeben. Diese Aufstellung zeigt lediglich die ausgewerteten Kompetenzen, deren Ausprägungen sowie Förderempfehlungen für Kompetenzen, in welchen die Person zu schlecht abgeschnitten hat.

### 6.4 Auswertung der erhobenen Daten

Die Auswertung der Ergebnisse der Testpersonen erfolgt über die Auflistung der gesammelten Daten in einer übersichtlichen Tabelle, um eine visuell ansprechendere Darstellung zu gewährleisten. Hierfür werden die zehn Kompetenzen, welche getestet wurden auf der horizontalen Achse dargestellt. Die vertikale Achse der Tabelle stellt die Ausprägung jeder Kompetenz von eins bis sieben dar. Zudem sind die drei verschiedenen

Professionalitätsgrade der Probanden farblich voneinander getrennt, um eine effektive Unterscheidung und einen besseren Vergleich zu ermöglichen. Außerdem können die Grade, wie in der Grafik dargestellt, unten in der Grafik in derselben Reihenfolge den Graphen zugeordnet werden.



*Tabelle 1 Daten des Tests*

Wenn man die grafische Darstellung der Ergebnisse betrachtet, so kann man feststellen, dass es keine signifikanten Unterschiede der sozialen Kompetenzen zwischen amateur-, semi-professionellen- oder professionellen Spielern gibt. Betrachtet man die Kompetenz „Eigenverantwortlichkeit“, so weisen alle drei Graphen den numerischen Wert vier auf. In ähnlicher Weise weisen die Kurven für Amateure und Semi-Professionellen in Bezug auf den Faktor „Leistungsdrang“ einen Wert von vier auf, während die Kurve für Profis einen etwas niedrigeren Wert von drei verzeichnet. Eine vergleichbare Situation ergibt sich in Bezug auf den Faktor „Kontaktfähigkeit“, da bei diesem die ersten beiden Graphen wieder auf einen Wert von vier zurückkehren, wohingegen der letzte Graph einen verringerten Wert von zwei verzeichnet. Die Kompetenz „Auftreten“ zeigt auf, dass es sich bei dem Amateur- und Semi-Professionellem Graphen wieder gleich ansiedelt, auf dem Wert fünf von sieben und der Graph der Professionellen sich auf dem Wert vier befindet. Das „Einfühlungsvermögen“ zeigt bei allen drei Graphen dasselbe Level an, und zwar vier. Bei der Kompetenz „Systematik“ erkennt man, dass sich der Graph der Amateure auf der Eben drei befindet und die der Semi-Professionellen und Professionellen jeweils auf vier.

Bei der folgenden Kompetenz „Emotionale Grundhaltung“ kann man die größten Unterschiede in der Ausprägung zwischen den Professionalitätsgraden wahrnehmen. Der erste Graph befindet sich auf dem Wert drei, der nächste auf dem Level fünf und letzterer auf dem Wert vier. Die Instanz „Selbstsicherheit“ verhält sich gleich der Kompetenz „Leistungsdrang“. Die vorletzte Kompetenz „Flexibilität“ zeigt auf der ersten Kurve den Wert fünf, bei den letzten Beiden findet man die Ausprägung auf Stufe vier vor. Schließlich stellt die letzte angegebene Kompetenz der Darstellung „Arbeitszufriedenheit“ die beiden ersten Graphen auf dem Wert vier dar, letzterer sammelt sich bei dem Wert fünf. (vgl. Tabelle 1 Daten des Tests)

## 7. Fazit

Angesichts der ausgewerteten Daten und dem, zur Veranschaulichung, angelegten Diagramm erkennt man, dass es im Hinblick auf die Professionalität eines Mannschaftsspielers keine signifikanten Differenzen, Muster oder Unterschiede in der Ausprägung der sozialen Kompetenzen zwischen den einzelnen Gruppen gibt. Teilweise sind Ausreißer zu erkennen, welche für die Evaluation jedoch von geringer Bedeutung sind. Demnach deutet es daraufhin, dass bei dieser Arbeit, der professionelle Mannschaftssport keine Auswirkungen auf die soziale Kompetenz der Spieler hat.

Dies kann zum einen daraus resultieren, da der Stichprobenumfang lediglich 8 Personen umfasst. Diese Zahl ist jedoch viel zu gering, um ein aussagekräftiges Resultat zu erzielen. Die Faustregel liegt hier bei  $n > 200$ . Insgesamt kann man sagen, dass eine Studie repräsentativer wird, je höher der Stichprobenumfang ist. Da man für die vorliegende Arbeit jedoch nur einen beschränkten Zeitraum von circa acht Monaten zur Verfügung hat, inklusive formulieren der Themafrage, Literaturrecherche und Verfassung der Arbeit, war es dementsprechend nicht möglich, eine umfassendere Evaluation, mit mehr Probanden in den jeweiligen Vergleichsgruppen, durchzuführen.

Zusammenfassend kann behauptet werden, dass das sportliche Level kein Faktor für unterschiedliche soziale Kompetenzen und deren Ausprägung ist.

Außerdem gibt es etliche weitere temporäre oder permanente Faktoren, welche die soziale Kompetenz in ihrer Ausprägung beeinflussen können. Ein Beispiel hierfür wäre eine negative Stressbelastung, der sogenannte Distress. Dieser beschreibt die Art von „Stress, [welche] vom Organismus als unangenehm, bedrohlich oder überfordernd

empfundene wird“ (Dr. Antwerpes, 2015). Aus diesem Begriff lassen sich eine Vielzahl an Einflüssen ableiten, welche von Termindruck in der Arbeit, über Geldsorgen und Zukunftsängste, bis hin zu anspruchsvollen psychischen Belastungen, wie beispielsweise Depressionen, oder die Trennung beziehungsweise der Verlust einer nahestehenden Person geht (vgl. Orthomol). All diese genannten Faktoren üben sich negativ bezüglich der Ausprägung von sozialen Kompetenzen aus und können das Resultat am Ende „verfälschen“. Darum ist es wichtig, zu Beginn des Tests eine Selbsteinschätzung hinsichtlich der eigenen Stressbelastung des Probanden abzufragen. Durch diesen Schritt werden eventuell auftretende Abweichungen, bezogen auf die Konsistenz der Beantwortung der Fragen, in der Evaluation des DNLA SKS besser nachvollzogen. Somit besteht die Möglichkeit, widersprüchliche Antworten zu klären, sowie den Ergebnissen im Kontext der Stressbelastung besser auf den Grund zu gehen. Man muss zudem anmerken, dass der Proband keine individuellen Aussagen bei der Beantwortung angibt, sondern es strikt nach dem Prinzip des Fragebogens geht. Es werden klar definierte Fragen gestellt, zu welchen sich die Person mit verschiedenen, vorgegebenen Antworten äußern muss. Aus dieser Auskunft wird nach dem Schema der Auswertung des SKS die vorliegende Stressbelastung ermittelt (vgl. DNLA GmbH f, S. 7).

Weitere Komponenten, welche signifikante Einflüsse auf die soziale Kompetenz der professionellen Mannschaftsspieler haben, sind der Erfolg und Misserfolg, als Spieler, sowie als Mannschaft. Dies klingt nun zuerst ein wenig Paradox, da die Komponenten im Wechselverhältnis zu einander stehen. Zum einen benötigt eine Person natürlich gut ausgeprägte Sozialkompetenzen, um das volle Potenzial abzurufen und das Beste aus den eigenen Fähigkeiten machen zu können. Andererseits spielen Erfolgserlebnisse auch eine große Rolle und helfen bei der Entwicklung sowie der Ausprägung der sozialen Kompetenzen, im positiven wie auch im negativen Sinne. Erfolg bringt neue Motivation mit sich, um dieses Gefühl erneut zu spüren. Denn „[o]b in Beruf, Sport oder Spiel – Erfolg treibt zu neuen Leistungen an“ (Krämer, 2018). Von solchen Errungenschaften profitieren dementsprechend auch soziale Kompetenzen wie die Stärkung von Selbstvertrauen oder das Auftreten der Person im öffentlichen Raum. Im Gegensatz dazu führen Misserfolge eher zu Verunsicherungen, welche die vorher genannten Kompetenzen der Person dementsprechend schwächen. Jedoch können Misserfolge auch als Motivationsquelle dienen. An erster Stelle steht trotzdem, dass das Ziel trotz Rückschläge realisierbar und erreichbar ist (vgl. Krämer, 2018). Ein anschauliches Beispiel hierfür, wäre die

Nationalmannschaft der Basketball-Herren. Diese hatte vor dem WM-Turnier noch ein Vorbereitungsspiel, gegen den klaren Titelfavoriten, den USA. Das Spiel verlor das Team der Deutschen zwar, jedoch sehr knapp. Nun würde man davon ausgehen, dass der Misserfolg einen negativen Einfluss auf die Einstellung der Spieler hat, doch ganz im Gegenteil. Das Ziel sei auf jeden Fall, dass sie am Ende des Turniers auf dem Podium stehen und eine Medaille mitnehmen würden, sagte Isaac Bonga, Spieler des FC Bayern Basketball (vgl. Bonga, 2023). Durch die äußerst knappe Niederlage von 99:91, haben die Spieler der deutschen Nationalmannschaft erstmals gezeigt, zu was sie im Stande sind. Der knapp entronnene Sieg hat dem Team das nötige Selbstvertrauen mitgegeben, um in der Weltmeisterschaft ihr gesamtes spielerisches Können an den Tag zu legen, was im Endeffekt zum grandiosen Weltmeistertitel geführt hat. Dieses Beispiel im speziellen zeigt den erheblichen Einfluss, welchen externe Faktoren auf Sozialkompetenzen ausüben. Dass es bei der Darstellung dieser Komponenten um mehr geht, als nur der Evaluation und Repräsentation der Ergebnisse. Man könnte in diesem Sektor konstant Forschungen betreiben, bis jeder einzelne äußere Einfluss beschrieben wurde. Bisher ist jedoch der verwendete DNLA SKS das anerkannteste Verfahren, diesen Instanzen auf den Grund zu gehen.

## Literaturverzeichnis

Bonga, I. (20. August 2023). Interview Testspiel Deutschland USA. (web.de, Interviewer)

Von <https://www.br.de/nachrichten/sport/basketball-wm-deutsches-team-traut-sich-medaille-zu>, TnkUITE abgerufen

Breuer, C. (23. Februar 2021). Sportvereine in Deutschland: Mehr als nur Bewegung. Von

[https://cdn.dosb.de/user\\_upload/Sportentwicklung/Dokumente/SEB/SEB\\_Bericht\\_A5\\_Summary\\_bf.pdf](https://cdn.dosb.de/user_upload/Sportentwicklung/Dokumente/SEB/SEB_Bericht_A5_Summary_bf.pdf) abgerufen

- Bundesamt für Sport BASPO. (5. Oktober 2010). Selbst- und Sozialkompetenzen im Sport- und Bewegungsunterricht. Abgerufen am 13. September 2023
- DNLA GmbH a. (13. April 2023). *DNLA - Discovering Natural Latent Abilities*. Abgerufen am 4. Dezember 2023 von <https://www.dnla.de/30-jahre-potenzialanalyse-und-potenzialentwicklung-mit-dnla/>
- DNLA GmbH b. (2011). Verfahrenshinweise-DNLA-ESK.
- DNLA GmbH c. (2017). Wissenschaftlicher Hintergrund DNLA . Abgerufen am 4. Dezember 2023 von <https://www.dnla.de/wp-content/uploads/2019/04/Wissenschaftlicher-Hintergrund-DNLA-Kurzinfo.pdf>
- DNLA GmbH d. (2018). Factsheet DNLA Verfahren 2019.
- DNLA GmbH e. (2010). Entstehung, Hintergründe und Entwicklung des DNLA-ESK-Verfahrens. Von [https://www.dnla.de/fileadmin/dnla/redaktion/pdf/Wissenschaft/entstehung\\_hintergruende\\_entwicklung\\_dnlaesk.pdf](https://www.dnla.de/fileadmin/dnla/redaktion/pdf/Wissenschaft/entstehung_hintergruende_entwicklung_dnlaesk.pdf) abgerufen
- DNLA GmbH f. (10. Dezember 2020). Anonymisierte Auswertung. Abgerufen am 5. Januar 2024
- Dr. Antwerpes, F. (23. Juli 2015). *DocCheck*. Abgerufen am 11. Januar 2024 von <https://flexikon.doccheck.com/de/Disstress>
- Dr. Kanning, U. P. (Oktober 2002). Soziale Kompetenz - Definition, Strukturen und Prozesse.
- Grossegger, M. (2. Mai 2011). Die Auswirkungen von Einzel- und Gruppensport auf die Persönlichkeitsentwicklung von Jugendlichen.
- Heim, M. (2020). *markusheim*. Abgerufen am 4. Dezember 2023 von <https://markusheim.eu/dnla-verfahren/>
- Huber, H. D. (2004). Im Dschungel der Kompetenzen. *Visuelle Netze - Wissensräume der Kunst*, S. S. 14-29. Abgerufen am 12. September 2023
- Krämer, T. (12. Februar 2018). Erfolg - Ein starker Motivator. Abgerufen am 14. Januar 2024 von <https://www.dasgehirn.info/denken/motivation/erfolg-ein-starker-motivator>

- Kurtz, T. (2010). *Soziologie der Kompetenz*. VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Lehmann, P. D. (5. Februar 2021). Evaluation des ESK Verfahrens unter Berücksichtigung der Gütekriterien psychometrischer Messungen. Von [https://www.dnla.de/wp-content/uploads/2021/03/Evaluation-des-ESK-Verfahrens-unter-Beruecksichtigung-der-Guetekriterien-psychometrischer-Messungen\\_-von-Prof.-Dr.-Rene-Lehmann.pdf](https://www.dnla.de/wp-content/uploads/2021/03/Evaluation-des-ESK-Verfahrens-unter-Beruecksichtigung-der-Guetekriterien-psychometrischer-Messungen_-von-Prof.-Dr.-Rene-Lehmann.pdf) abgerufen
- Loitsch, T. (20. April 2020). *DNLA GmbH*. Abgerufen am 4. Dezember 2023 von [https://www.dnla.de/dnla\\_partner/gmp-berlin/](https://www.dnla.de/dnla_partner/gmp-berlin/)
- Meier, M. (2019). *Praxistipps für erfolgreiche Teamarbeit*. Weihenzell: Springer Verlag.
- Orthomol. (kein Datum). Eustress und Distress - Definition, Unterschied, Merkmale, Beispiele, Tipps. Von <https://www.orthomol.com/de-de/lebenswelten/nerven-psyche-stress/eustress-distress> abgerufen
- Reißig, B. (21. Februar 2007). Soziale Kompetenzen sichtbar machen und für den Ausbildungs- und Berufsweg nutzen. Abgerufen am 13. September 2023
- Tychy, A. (7. Januar 2022). *DNLA - Discovering Natural Latent Abilities*. Abgerufen am 2. Januar 2024 von <https://www.dnla.de/tools/soziale-kompetenz-im-sport/>
- Walter, J. (24. September 2023). Befragung für Definition Professioneller Mannschaftssport. (Z. Tim, Interviewer)
- Zeppenfeld, B. (11. Januar 2024). Statistiken zu Sportvereinen in Deutschland. Abgerufen am 15. Januar 2024 von <https://de.statista.com/themen/2198/sportvereine/#topicOverview>

## Abbildungsverzeichnis

Tabelle 1 Daten des Tests	10
---------------------------	----